

Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Direktion: Nachrichten Dresden
Fernsprecher-Sammelnummer: 25 241
Kurz für Nachrichten: 20 071

Bezugs-Gebühr vom 16. bis 31. Juli 1928 bei täglich zweimaliger Zustellung frei Haus 1.70 Mark.
Wochenzustellung für Monat Juli 3.40 Mark ohne Postgebührenabgabe.
Einzelnnummer 10 Pfennig. Einzelheft Dresden 15 Pfennig.
Die Anzeigen werden nach Werbemerkmalen berechnet: die einseitige 30 mm breite Zeile 25 Pf., für auswärts 40 Pf., Familienanzeigen und Stellenangebote ohne Rabatt 15 Pf., außerhalb 25 Pf., die 90 mm breite Reklamazeile 100 Pf., außerhalb 120 Pf., Offertingegebühren 30 Pf., Auswärtige Nachträge gegen Vorauszahlung.

Schiffelung und Hauptgeschäftsstelle:
Markstraße 38/42
Druck und Verlag von Kloppe & Reichardt in Dresden
Postfach-Ronno 1068 Dresden

Rachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Unersungene Schließbände werden nicht aufbewahrt.

Epidemie der Hungerstreiks.

Die Zuchthäusler von Brandenburg nützen die Hitze, um gegen die „Verhandlung“ der Amnestie zu demonstrieren.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 16. Juli. Nachdem bis heute morgen der letzte Strafgefangene in der Strafanstalt Sonnenburg den Hungerstreik aufgegeben, die anderen hatten bereits am Sonnabend wieder Nahrung zu sich genommen, ist am gestrigen Sonntag ein Teil der Strafgefangenen des Zuchthaus Brandenburg in den Hungerstreik getreten. Am Sonntag verweigerten plötzlich 209 Strafgefangene von der 451 Mann betragenden Belegschaft der Strafanstalt die Nahrungsaufnahme, und zwar handelt es sich um Strafgefangene, die sich in Gemeinschaftshaft befinden und schwere Zuchthausstrafen zu verbüßen haben. Nicht der Gefangenen haben inzwischen ihre Absicht, zu streiken, wieder aufgegeben, so daß heute nur noch 201 Strafgefangene an der Hungerstreikaktion beteiligt sind. Die Gefangenen haben erklären lassen, daß sich ihre Demonstration nicht gegen die Verwaltung der Strafanstalt, sondern gegen die „Verhandlung“ der Amnestie richte, die sich lediglich auf politische Gefangene, nicht aber auf kriminelle Verbrecher erkläre. Zu weiteren Disziplinwidrigkeiten ist es bisher nicht gekommen.

Entlassungen in Gollnow.

Gollnow, 16. Juli. Die durch das Amnestiegesetz begradigten sämtlichen politischen Festungsgefangenen, die vor einigen Tagen in der hiesigen Strafanstalt in den Hungerstreik getreten waren, sind Montag nachmittag entlassen worden und haben Gollnow mit dem Abendzug bereits verlassen. Weiter-

hin wurden drei politische Zuchthausgefangene begnadigt. Ihre Zuchthausstrafe wurde in Gefängnis umgewandelt. Sie wurden in das Gefängnis Naugard übergeführt.

Um den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 16. Juli. In den nächsten Tagen werden sich die beiden Verhandlungsführer Dr. Dermes und Twardowski in Warschau begegnen. Bei diesen Vorbesprechungen soll der Termin für die Fortsetzung der abgebrochenen Handelsvertragsverhandlungen festgelegt werden. Voraussetzlich werden sie Anfang September beginnen. Selbstverständlich wird die polnische Grenzonenverordnung, die ja die Ursache für den Abbruch war, bei den Herbstverhandlungen eine besondere Rolle spielen. — Wir hoffen, daß auch die neue Vorkriegsregierung keineswegs in dieser für das Deutschtum in Polen so bedeutungsvollen Frage Zugeständnisse machen wird, sondern sich im Gegenteil mit allen Kräften dafür einsetzen wird, die nötigen Garantien für die vollkommene Sicherheit der 15 Millionen in Polen lebenden deutschen Volksbürger zu erhalten.

Russische Bemühungen um die Besserung der deutsch-russischen Beziehungen.

Berlin, 16. Juli. Das Mitglied des Sowjetkommissariats für Auswärtige Angelegenheiten, Stomoniaw, ist in Berlin eingetroffen. Er beabsichtigt, mit dem Auswärtigen Amt und den führenden Wirtschaftskreisen Deutschlands Verhandlungen über die Neu belebung der deutsch-russischen Beziehungen zu führen.

Die Hitzewelle über Europa.

Zahlreiche Opfer des Badens und des Hitzeschlages. — „Sonnenscheinrekord“ in England.

Berlin, 16. Juli. Die Hitze über Berlin hält auch im Laufe des Montags unvermindert an. Um die Mittagszeit wurden in Berlin im Schatten 33½ Grad Celsius abgelesen, nachdem am Morgen noch 28 Grad verzeichnet wurden. Ähnliche Temperaturen herrschten auch im übrigen Deutschland. So wurden in Breslau um die Mittagszeit 37 Grad im Schatten und über 50 in der Sonne abgelesen. Nur an der Küste herrschten geringere Temperaturen vor. Auffällig warm ist es in den deutschen Bergen. So wurden auf dem Brocken 22 und auf der Wasserkuppe 26 Grad gemessen.

Mannheim, 16. Juli. Die große Hitze am Sonntag, 32 Grad im Schatten, brachte einen Massenbesuch der Strandbäder am Neckar und am Rhein. Insgesamt sind drei Personen ertrunken. Bei Bad Dürkheim in der Pfalz wurden fünf Kinder beim Heidelbeerenpflücken vom Hitzschlag getroffen, davon zwei Kinder schwer. Eine Frau starb an den Folgen eines Hitzeschlages.

Düsseldorf, 16. Juli. Am vergangenen Sonntag, der noch eine Steigerung der Temperaturen gegenüber dem Vortage brachte, waren die Rheinufer von ungezählten Tausenden bevölkert. Leider sind beim Baden viele Menschen ertrunken. Nach den bisherigen Feststellungen haben allein bei Venrath und Jons nicht weniger als sieben Menschen den Tod in den Fluten gefunden. Im Bezirk der Gemeinde Rant wird die Zahl der am Sonntag Ertrunkenen mit fünf angegeben. Auch aus anderen Städten und Gemeinden am Niederrhein werden Todesfälle infolge Ertrinkens gemeldet.

England. London, 16. Juli. Auch in London herrscht nach wie vor große Hitze. Im Schatten wurden am Montag 39 Grad Fahrenheit (9 Grad Celsius), die höchste Temperatur seit drei Jahren gemessen. In Birmingham schien die Sonne am Sonntag 15½ Stunden. Damit ist der Sonnenscheinrekord gebrochen worden, der vor 41 Jahren gemessen wurde.

Frankreich. Paris, 16. Juli. In Paris erreichte die Hitze am Sonntag mit 37 Grad im Schatten den höchsten Stand seit 17 Jahren. Noch höher stiegen die Temperaturen in der Provinz. So verzeichnete z. B. Li mo ges 40 Grad. Der Hitze fielen in Paris und dem übrigen Frankreich am Sonntag mehrere Personen zum Opfer. In der Nacht zum Montag entsandten sich in verschiedenen Gegenden Frankreichs Gewitter, die eine leichte Senkung der Temperatur bewirkten. Durch Hitzschlag wurden mehrere Personen getötet.

Italien. Mailand, 16. Juli. Auch in Italien ist die Hitze außerordentlich drückend. In Mailand hien das Thermometer in den letzten Tagen auf 40 Grad im Schatten. Am Sonntag wurden in Udine 35 Grad gemessen und zwei Todesfälle verzeichnet.

Tschechoslowakei. Prag, 16. Juli. In Praa hien das Thermometer am Sonntag auf 39 Grad im Schatten, womit ein neuer Rekord aufgestellt worden ist. Auch am Montag gab es feinerste Abkühlung. Selbst im Gebirge übersteigt die Temperatur 30

Grad. Von der Schneekoppe wird eine Temperatur von 28 Grad gemeldet.

Ungarn. Budapest, 16. Juli. Der gestrige Sonntag war der heißeste Tag des Jahres. Nach Meldungen der Blätter sind in den verschiedenen Strandbädern acht Personen ertrunken und außerdem ereigneten sich infolge der Hitze viele Unfälle. In einem Falle mußten Rettungsmannschaften einem Mann zu Hilfe kommen, dessen Haut sich nach einem Sonnenbad vollständig vom Körper ablöste. Infolge der außerordentlich hohen Temperatur geriet am Sonntag nachmittag die Fabrikanlage der vereinigten Dellampenfabriken in Neu-Pest durch Selbstentzündung in Brand. Bei den Vorkarbeiten erlitten über 60 Personen Verletzungen. Zahlreiche andere stelen in Obmacht. Der Sachschaden übersteigt 1 Million Peng.

Holland. Amsterdam, 16. Juli. Sonntag erreichte die Hitze in Holland mit 32½ Grad ihren Höhepunkt. Die Baderorte an der Küste waren überfüllt. Fünf Personen sind beim Schwimmen ertrunken.

Schweres Unwetter in Saarbrücken.

38 Arbeiter vom Hitzschlag getroffen. Saarbrücken, 16. Juli. Nach der großen Hitze der letzten Tage ging am Montag nachmittag ein schweres Unwetter über Saarbrücken nieder. Stellenweise hagelte es taubenei große Schloßen, die auf den Feldern schweren Schaden angerichtet haben. Die Fernspretleitungen sind zum größten Teil gelährt. Während die Veltungen nach Paris zum Teil unbrauchbar sind, ist mit Berlin gar keine Verbindung mehr möglich. — Die Belegschaft der Burbacher Hütte war am Montag gezwungen, die Arbeit einzustellen. Vor den Feuern herrschte bis zu 80 Grad Hitze. 22 Arbeiter haben am Montag Hitzschläge erlitten, nachdem bereits am Sonnabend 14 Mann umgefallen waren.

Wien feiert die „Bremen“-Flieger.

Wien, 16. Juli. Die „Bremen“-Flieger Röhl und v. Hünefeld waren heute mittag beim deutschen Gesandten eingeladen. Graf Verhagen überreichte den Fliegern bei dieser Gelegenheit das ihnen vom Bundespräsidenten verliehene Goldene Ehrenzeichen der Republik Österreich. Am späten Nachmittag sprachen Röhl und v. Hünefeld in der für das Sängerbundesfest im Prater errichteten Riesenhalle über die Vorbereitung und die Durchführung ihres Amerikafuges. Beim Betreten der Halle wurden sie von der auf etwa 30 000 Menschen zu schätzenden Zuhörerschaft mit patriotischen Heil- und Hochrufen begrüßt, die sich nach einleitenden patriotischen Liedern des Reichsdeutschen Männergesangsvereins während und nach den Vorträgen sowie als das Deutschlandlied gespielt und gesungen wurde, durch sich immer mehr steigende Begeisterung wiederholten. Abends fand zu Ehren der Flieger ein Empfang beim Handelsminister Dr. Schürff in Schönbrunn statt.

Kein Kuhhandel. Das außenpolitische Programm der deutschen Regierung abgelehnt.

(Von unserem Pariser Mitarbeiter.)

Paris, im Juli. Die ordentliche Frühjahrssitzungsperiode von Kammer und Senat ist geschlossen worden. Die parlamentarischen Ferien haben begonnen. Was uns an der neuen Kammer beim Rückblick auf ihre ebenso kurze wie inhaltreiche erste Sitzungsperiode am meisten interessiert, ist ihre Einstellung zu den außenpolitischen Fragen, besonders zu der Frage der Verständigung mit Deutschland. Das charakteristische Merkmal ist hier die beinahe völlige Passivität, die im Grunde genommen nichts anderes bedeutet, als daß die Kammer der Regierung Poincaré-Briand in diesen Fragen absolute Freiheit zu lassen entschlossen ist. An Gelegenheit, sich zu äußern, hätte es nicht gefehlt. Während die französische Regierungserklärung, mit der die Parlamentskession vor sechs Wochen eröffnet wurde, sehr vorsichtig und kurz über alle gefährlichen Fragen der Außenpolitik hinweggeglitten ist, und auch die Debatte darüber sich derselben Zurückhaltung befleißigt hat, hat die deutsche Regierungserklärung sich gerade mit den Fragen der Außenpolitik besonders eingehend beschäftigt. Ein Echo hat aber das, was am Regierungstisch in Berlin gesagt wurde, im französischen Parlament bisher nicht gefunden. Auch dieses Schweigen ist sehr viel sagend. Gesprochen hat hinter den verschlossenen Türen der Senatskommission für Auswärtiges über die Fragen, die die deutsche Regierungserklärung angeschnitten hat, der Außenminister Briand. Aber so mager auch der amtliche Bericht sein mag, der über diese mehr als zweistündige Aussprache in der Senatskommission ausgegeben wurde, so ist eines zweifellos: Daß in der deutschen Regierungserklärung vertretene These, die die Rheinlandräumung nicht mit anderen Fragen verknüpft werden dürfe, und daß Deutschland ein vertragsmäßiges Recht auf frühere Räumung habe, wird von Briand abgelehnt. Abgelehnt wird auch von der ganzen französischen Öffentlichkeit mit verschwindend wenigen Ausnahmen die deutsche Verufung auf Locarno, d. h. darauf, daß die in Locarno eingeleitete Verhandlungspolitik notwendig die frühere Räumung des Rheinlandes zur Folge haben müsse. Man bezeichnet rundweg diese Verufung auf Locarno als ein Gefährlichmoment, das bei dieser Frage ganz ausgeschaltet werden müsse. Interessant und höchst beachtend ist hier eine kleine Beobachtung, für deren Richtigkeit ich mich verbürge: Als unmittelbar nach der erwähnten Sitzung der Senatskommission der Presse das amtliche Kommuniqué darüber in die Feder diktiert wurde, wurde dieses ganze Kommuniqué von den anwesenden Vertretern der Pariser Presse kühl-schweigend aufgenommen. Nur als die Neußerungen Briands über die Räumung des Rheinlandes und gleich daran anschließend über den Kelloggspakt diktiert wurden, ertönte von allen Seiten das eine Wort: Sanktionen, d. h. sowohl die Frage des Kelloggspaktes wie die der Räumung werden von Frankreich — und das erklärt allen französischen Widerstand und alles Bößern! — mit dem verknüpft, was gegenwärtig die ganze Außenpolitik Frankreichs überaan: Das ist die französische Sicherheit. Darum stimmt die Rechnung nicht, die Rechnung nämlich, die man in Deutschland vor den Reichstagswahlen und dann wieder vor der Regierungserklärung aufgemacht hat. All die schönen französischen Versprechungen, mit denen man das deutsche Volk von Paris aus zu Vorkwahlen begelktert hat, waren eine billige Lockspeise, die jetzt ihren Zweck erfüllt hat. Wer dies immer gewußt hat, den kann die Aufnahme, die die deutsche Regierungserklärung in den wirklich maßgebenden politischen Kreisen Frankreichs findet, nicht überraschen. — man sich in den eigentlich amtlichen Kreisen auch noch einer gewissen Vorsicht befleißigt, so hat sich die Presse um so weniger Zurückhaltung auferlegt.

Bitter rächt sich jetzt, daß die deutsche Diplomatie nicht mit dem Tage, an dem die Allierten anerkannten, daß Deutschland alle seine Entwaffnungsverpflichtungen erfüllt habe, sofort klar und unzweideutig den aus Artikel 431 des Versailler Vertrages folgenden rechtlichen Anspruch Deutschlands auf Entscheidung in den allierten Regierungskanzleien geltend gemacht hat. Die deutsche Diplomatie hat hier im entscheidenden Augenblick eine schwankende Haltung gezeigt, nur aus Furcht, daß die Gegenseite diesen Anspruch ab-

An unsere Postbezieher!

In diesen Tagen kommt der Briefträger zu Ihnen, um die **Bezugsgebühren für Monat August 1928** für die „Dresdner Nachrichten“ zu kassieren. Erledigen Sie die Angelegenheit sofort, damit keine Unterbrechung in der Zustellung der Zeitung eintritt.

Verlag der Dresdner Nachrichten